

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 7: Schulbauten = Ecoles = Schools

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

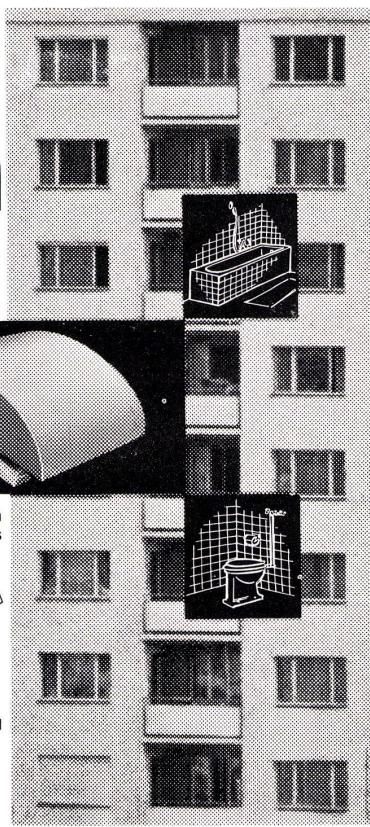
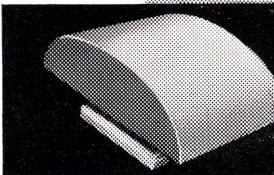
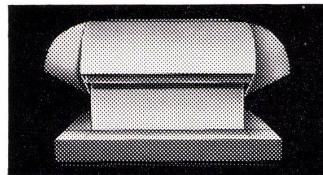
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten, Bauherren — Achtung!

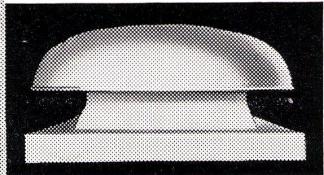
WOODS Dachventilatoren

die technisch einwandfreie und zudem
preisgünstige Lösung für die zentrale
Ventilation von Wohnbauten



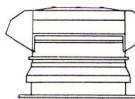
Die wirksame Entlüftung gefangene
Badezimmer und WC's ist
kein Problem mehr, wenn WOODS
Dachventilatoren verwendet werden.
Gerüche, Dampf, etc. werden
sofort abgesogen und die
Räume bleiben frisch und sauber

- ★ In der Schweiz seit Jahren be-währt.
- ★ Grösste Auswahl mit Förde-
leistungen von 900 m³/h bis
46 000 m³/h.
- ★ Einfache Montage und War-tung.
- ★ Minimale Betriebskosten.

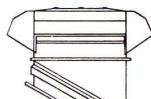


73

Aus dem grossen Fabrikationsprogramm in
WOODS-Dachventilatoren lässt sich für jedes
Dach, für jeden Bau, der richtige Typ finden.



Flachdach



Schrägdach



Giebelaufbau



Verlangen Sie heute noch Pro-
spekte und ausführliche Offerte
über WOODS-Dachventilatoren...
Qualitätsprodukte der grössten
Ventilatoren-Fabrik Europas.

A. WIDMER AG., ZÜRICH 3/36
Sihlfeldstrasse 10
Telefon (051) 33 99 32-34



Ein Pferd kaufen Sie vor allem
nach seinem rassigen Äussern.
Aber noch mehr: Sie wollen
auch seinen Stammbaum ken-
nen und wissen, aus welchem
Stall es kommt.

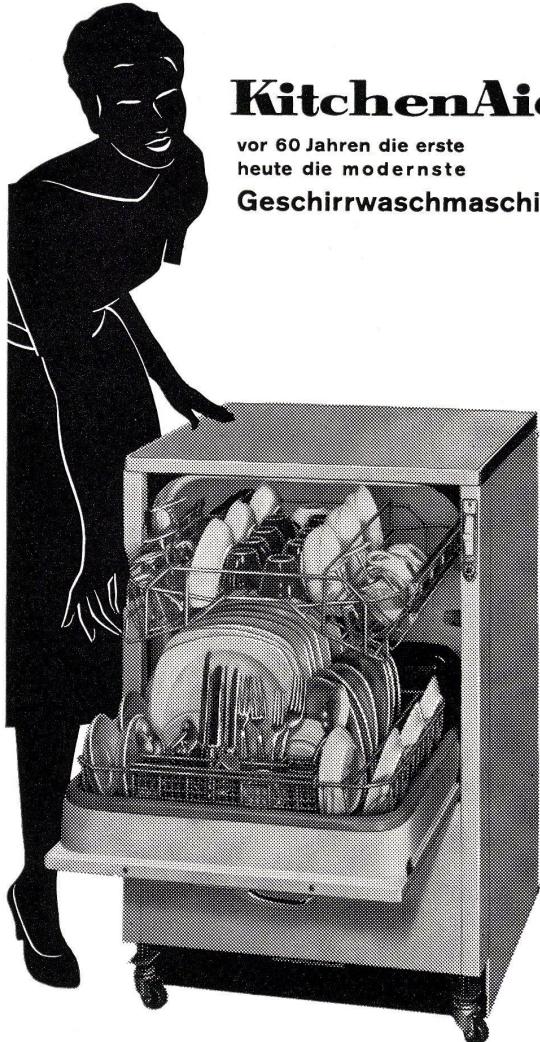
Dasselbe gilt beim Kauf eines
Ölbrenners. Nicht das Äussere
und die solide Konstruktion allein
sind massgebend, sondern auch
die leistungsfähige Organisation,
die hinter diesem Brenner steht.



Die ELCO-Oelfeuerungswerke
unterhalten ein über viele Länder
ausgedehntes Service-Netz, das
ein einwandfreies Funktionieren
aller installierter Anlagen bei
maximalem Wirkungsgrad ge-
währleistet.

Wollen Sie mehr über ELCO-
Heizkomfort wissen?
Dann verlangen Sie Zustellung
von Prospekten oder kostenlose
Beratung durch
ELCO-Oelfeuerungen AG
Militärstrasse 76, Zürich
Tel. 051/25 07 51

K>



KitchenAid

vor 60 Jahren die erste
heute die modernste
Geschirrwaschmaschine

- Automatisch und fahrbar
- benötigt keine Extra-Installation
- Wäscht, spült und trocknet!
- Wäscht nicht nur Geschirr, Gläser und Besteck, sondern auch Pfannen

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung

Für das Gewerbe

Hobart
Geschirrwaschmaschinen

Für jeden Betrieb die geeignete Maschinengröße

Über 40 Modelle

Vom Einbautyp bis zur größten Fließbandmaschine

HOBART MASCHINEN - J. Bornstein AG
Spezialist
für Haushalt- und Gewerbe-Geschirrwaschmaschinen
ZÜRICH - Stockerstrasse 45 - Tel. (051) 27 80 99
Basel Tel. (061) 34 88 10 - Bern Tel. (031) 52 29 33
St. Gallen (071) 22 70 75 - Lausanne (021) 24 49 49
Lugano (091) 2 31 08

dem Hersteller, zahlreiche wichtige Erfahrungen zu sammeln. Ferner vermittelte sie Untersuchungen und Versuche den Ingenieuren und Schularchitekten wertvolle Kenntnisse. So wurden die verschiedenen Komponenten der tatsächlichen Kühlungsbelastung im Gebäude unter den in Wirklichkeit vorhandenen Bedingungen im Freien mit den theoretisch angenommenen Bedingungen, die den Messungen für die Anlage zugrunde lagen, verglichen.

Meßergebnisse

Das Diagramm zeigt, wie die Versuche die Verbesserung der Feuchtigkeitsregulierung durch den Beipäßregler bestätigten. Die Analyse der Komponenten, welche die Wärmezunahme verursachten, wurde jedoch durch einen Faktor kompliziert, der bei den Versuchen nicht berücksichtigt worden war. Es stellte sich nämlich heraus, daß man die Klimaanlage ohne Unterbruch in Betrieb hielt, statt sie während der Nacht und an Wochenenden abzustellen. Dies hatte eine nuvorhergesehene Wirkung auf die Spitzenbelastung der Klimaanlage zur Folge: die Belastung war bedeutend geringer, als auf Grund der Konstruktion hätte angenommen werden können. Wo die Spitzenbelastung bei einem vollbesetzten, nach Osten orientierten Klassenzimmer 11 442 kcal/h betragen sollte, betrug die effektive maximale Kühlung in einem nach Osten orientierten Raum weniger als 50 040 kcal/h.

Die auffallende Differenz zwischen der vorausgesehenen und tatsächlichen Belastung in diesem Raum, wie sie durch Messung der durch die Einheit fließenden Kaltwassermenge und durch Messung seiner Temperaturerhöhung festgestellt wurde, war offensichtlich dem Schwungmoment der Gebäudemasse zuzuschreiben, welche die Tendenz zeigte, nachts unter 21° C abzukühlen, sich während des Tages allmählich zu erwärmen und eine große Wärmemenge aufzunehmen. Besonders die nach Osten orientierten Räume neigten dazu, die theoretische Spitzenbelastung, die der direkten Sonnenbestrahlung der Fenster zuzuschreiben war, auszuschalten, da dieses früh am Morgen vor sich ging, als die Räume eben begannen, warm zu werden. (Die mit den Untersuchungen Beauftragten hatten nichts getan, um dieser Neigung entgegenzutreten, die sich überall dort zu zeigen scheint, wo zum erstenmal Klimaanlagen gebaut werden: nämlich den Thermostaten tief zu stellen und das System dauernd in Betrieb zu halten, in der Meinung, daß, wenn etwas Kühlung guttut, eine Menge Kühlung noch besser sein muß.)

In den westlichen Klassenzimmern war es nicht möglich, Versuche auf derselben Basis wie in den Räumen im Osten durchzuführen, weil diese im allgemeinen nachmittags nicht benutzt werden. Es war jedoch offensichtlich, daß Versuche dieselben Ergebnisse hätten zeitigen müssen, da dieser Teil des Gebäudes während des ganzen Morgens fast die gleiche Nachttemperatur beibehält und nicht vor dem Nachmittag warm zu werden begann.

Planung und Bau

Schwedens Wohnungsbau in der Zukunft

Drei auf lange Sicht berechnete Untersuchungen haben sich mit dem Umfang und der Stellung des Wohnungsbau im Investitions- und Nationalbudget beschäftigt und entsprechende Empfehlungen abgegeben. Anlaß zur ersten Untersuchung war in erster Linie Schwedens Teilnahme an der Marshall-Organisation; man beabsichtigte im wesentlichen eine Exporterhöhung und die Wiederherstellung der Außenhandelsbilanz. Zu diesem Zweck rechnete man mit einer niedrigen Wohnungsproduktion; die Beschniedigung war aber tatsächlich schon vorgenommen worden, bevor der Plan des Komitees vorgelegt wurde, das sich mit dieser Untersuchung befaßte. Dieser Plan stellte dem Wohnungsbau und der Wohnungsversorgung harte Forderungen; und tatsächlich unterschritt die wirkliche Entwicklung während der folgenden Jahre – trotz stark steigendem totalem Investitionsvolumen – den Plan beachtlich, was in erster Linie den Wirkungen der durch die Koreakrise bedingten Inflation zuzuschreiben war.

Die andere Untersuchung, die sich auf die Periode 1950 bis 1955 bezog, rechnete mit einer wesentlichen Erhöhung der Wohnungsproduktion. Eine solche wurde nach dem Tiefstand des Jahres 1951 auch erreicht; aber für diese ganze Periode war der Wohnungsbau doch bedeutend niedriger, als sie der Plan vorgesehen hatte.

Die dritte Untersuchung, welche die Periode 1956 bis 1965 behandelte, empfahl auf Grund einer von der Königlichen Wohnungsdirektion ausgearbeiteten Prognose ein Wohnungsbauprogramm, das pro Jahr durchschnittlich 65 000 Wohnungen während der Zehnjahresperiode umfaßt. Im Gegensatz zu den beiden früheren Plänen ist dieser letzte bisher realisiert worden, was den absoluten Umfang des Wohnungsbau anbelangt. Trotz einem bestimmten Defizit des ersten Jahres hat, soweit man jetzt feststellen kann, die erste Hälfte der behandelten Periode als Resultat genau die Hälfte der 650 000 Wohnungen des Zehnjahresplanes ergeben. (Dies setzt voraus, daß die Produktion dieses Jahres die Zahl von 70 000 Wohnungen etwas übersteigen wird.)

Untersuchungen, die in den letzten Jahren vom schwedischen Institut für Industrieforschung und dem Wohnungsbaukomitee vorgenommen worden beziehungsweise in Ausführung begriffen sind, zeigen,